

"Lantchen," sagte er mit weicher Stimme, "welch eine lie-
brave Frau Du bist, daß Du Dich so eifrig mühest, mir

Partei herrschenden Stimmung, welche vor einigen Monaten erst die Handelsverträge durchsetzen half und sich dieser Leistung nicht genug zu rühmen wußte.

Zemmerg. 22. Aug. Das hiesige Corpscommando hat der herrschenden Hitze wegen die Divisionsmandir, deren Beginn für heute festgesetzt war, abgesagt. Es werden nur noch Uebungen kleiner Abtheilungen von 5 bis 11 Uhr Vormittags stattfinden.

Antwerpen. 22. August. Vier Matrosen des aus Bordeaux hier angetroffenen französischen Dampfers „St. Paul“ mußten, weil sie an der Cholerae schwer erkrankt waren, in ein hiesiges Krankenhaus übergeführt werden; drei von ihnen sind heute gestorben, der vierte befindet sich in der Besserung. Der Dampfer „St. Paul“ ist desinficirt worden und heute früh nach Havre in See gegangen.

Paris. 21. Aug. Das französisch-russische Verbrüderungsfest ist nun in aller Form verbracht; der Erfolg für die Nothleidenden in Rußland und Frankreich ist: Activa 50325 Frs., Passiva 160000 Frs., in runder Summe also ein Minus von 100000 Frs. Unter solchen Umständen hat der Minister die Erlaubniß, das Fest noch bis zum 28. August zu verlängern, versagt; am Montag wird der Jahrmarschflitter aus dem Tuilerieengarten fortgeräumt, über die zertrümmerten Rosenflächen und Blumenbeete der schönen Anlagen werden noch lange erzählt von dem heillosen Schwindel, der hier mit der Russenliebe und Milderthätigkeit getrieben worden ist. Alle Blätter erkennen denn auch heute an, daß Regierung und Publikum sich haben an der Nase führen lassen. — Mehr Glück und Erfolg als die Tuilerienfester hat der Antisemit Drumont mit seiner Sammlung für die russischen Nothleidenden gehabt. Er hat durch öffentliche Zeichnung in seinem Blatt Libre Parole 27000 Frs. aufgebracht, ein an sich beträchtliches Ergebnis und andererseits ein Maßstab dafür, daß der Antisemitismus in Frankreich sehr verbreitet ist, als man zugeben möchte. Drumont hatte seine Sammlung auf eigene Faust begonnen als Opposition gegen die Erklärung der jüdischen Journalisten, daß die französischen Juden sich an öffentlichen Sammlungen für die Russen nicht betheiligen würden.

London. 21. Aug. Die Kaiserin Eugenie hat gestern in Osborne der Königin einen Besuch gemacht.

Rom. 22. Aug. Der Papst empfing gestern anlässlich seines Namensfestes die Glückwünsche der vatikanischen Würdenträger. Er hielt darauf Gerle und sprach über das ruhmreiche Wirken des Columbus im Interesse des Katholizismus.

Catania. 22. Aug. Eine bewaffnete Räuberbande die nahm gestern den Baron Spitalerie, dessen Sohn und die Gräfin Giocioso gefangen und ließ sie erst nach Erlegung eines Lösegeldes von 160000 Frs. gestern Abend wieder frei.

Petersburg. 22. Aug. Gutem Vernehmen nach wird der kaiserliche Erlass betreffend die Aufhebung des Roggenausfuhrverbots morgen veröffentlicht werden. — Nach amtlichen Berichten sind hier vom 20. bis 21. ds. an der Cholera 87 Personen erkrankt, 32 gestorben und 53 genesen.

Der Brand des Dorfes Grindelwald.

Den großen Brand des Schweizerdorfes Grindelwald schildert von Brienz aus ein Herr Dr. Arthur Fleischer im „Rhein. Kur.“ in nachstehender, besonders anschaulicher Weise:

„In voriger Woche war es. Ich war von Interlaken über die „schöne Platte“ auf das Faulhorn gestiegen, hatte dort oben das herrliche Panorama der Gletscherwelt in den bezaubernden Farblächern der aufsteigenden Sonne bewundert und wanderte nun von dem oberen Gletscher nach Grindelwald hinein, das schon bei dem Abstieg von der „Bachalp“ mit seinen grünen Matten freundlich zu mir hinaufgegrüßt hatte. Welch ein herrliches Bild, in das drei Meilen der Berge, das Wetterhorn, das Schreckhorn und der Eiger, gleich drohend wie schlingend hineinschauen! Mich, den von der erhabenen Schönheit des Bildes Ergreifenden, überkam eine wehmüthige Stimmung, und es klang mir durch den Sinn wie der Desdemona Klage: „Desdemona! . . . Ja, du fährst erger, du hast alles Gewaltige des Oheles, nur nicht seine gewaltige Liebe und seinen gewaltigen Haß, denn du bist von Stein. In deinen Adern loht kein Feuer, nur Wassergeister gackeln um dich und darum mag Desdemona, hingekniet zu deinen Füßen, ruhig schlafen! . . . Ihre Schönheit kann deinen Eifer nicht erregen. So kann ich weitergehend. Da hemmte ich meine Schritte vor einem stattlichen Bau. Ein Schulhaus war es, auf niedrigem Mauerfodel, aus Holz errichtet, zierlich geschnitten und bedeckt mit Sprüchlein, die in die Tafelung eingegraben waren. Und das Haus sprach zu dem Wanderer:

Ein Schulhaus bin ich, von Menschen gebaut,
Gott stellte ein größeres her — da schaut!
Ein Mitterschulhaus: das Grindelwaldthal,
Da leht Euch hinein und lernet einmal!“

Pflasterchen auf die Wunde zu legen! Doch loß es genug sein, Verzeihste. Ich mag keine Lobeserhebungen meiner Riesenbräute hören, weil ich weiß, wie ich mir dieselben übersehen muß. Ueberigens werde ich Hermine ja selbst sehen — wiedersehen, wenn ich in einem Jahre komme, um sie heimzuholen an meinen Herd.“ „In einem Jahre?“ fragte die Räthin erstaunt. „Aber, mein Gott, es war doch davon die Rede, daß Eure Hochzeit bald stattfinden sollte.“

Guido zuckte die Achseln. „Der Tod meines Vaters ändert an diesem Beschluß. Selbst Herr Rindler fand es begreiflich, daß wir die Trauerzeit respektieren müssen.“

Seit den Tagen, die unmittelbar dem Einzuge Gerhard Vornstedts in das Vaterhaus gefolgt waren, hatten die Betrachter von Kronberg nicht wieder so reichen Stoff zur Unterhaltung gefunden, wie in diesem Winter. Wieder war es die Villa auf dem Ried, welche den Reuten Anregung zu interessantem Gespräch bot. Und wirklich, staunenswerth mußte es ihnen auch scheinen, daß Gerhard, nachdem er eines Morgens von der Reise nach G. . . zurückgekehrt, unwillkürlich ein ganz anderer Mensch geworden war. Hatte er vorher seine Mitbürger gemieden und suchte er sie jetzt. Auch in ihrer Stammkneipe erschien er und machte sich durch seine anregenden Berichte populär, „liebes Kind“ bei den alten Herren. Aber was den Reuten am auffallendsten dünkte, war der Umstand, daß man jetzt Tag für Tag sehen konnte, wie Gerhard die Bewohnerinnen seiner Villenlage auf ihren Ausfahrten begleitete. Dazu erglänzte auch die Dienstmädchen der Villa auf dem Ried, daß jetzt kaum ein Schranke mehr zwischen Parterre und der oberen Etage bestände. Die Herrschaften führten einen gemeinsamen Hausstand und nahmen die Dienstmädchen der Villa auf dem Ried ein. Es währte auch nicht lange, so bildete das Vornstedtsche Haus den Mittelpunkt angenehmer Geselligkeit. Die Honoratioren der Stadt besuchten mit Vorliebe die eleganten Salons, in denen Frau Räthin Vornner die Hausfrau repräsentierte. Auch die Bewohner des Hofes fehlten nie an den Empfangsabenden in der Villa, und die ganze junge Männerwelt Kronbergs drängte sich um die reizende Clemence und Hermine Vornner, an deren verändertes äußeres man sich allmählich gewöhnt hatte.

Die Tochter des alten wunderlichen Gutsbesizers galt lange schon für ein liebenswürdiges Mädchen, das in nichts mehr an den Dragoner vom Rosenhof erinnerte.

(Fortsetzung folgt.)

Wie einfach und wie schön! Schulhaus, dachte ich in meinem Sinn, wenn Deine Meister da drinnen so treffliche Weisheit predigen wie Deine Giebel draußen, so werden die Grindelwaldthaler eine Erziehung erhalten, die mir weit über Mäher-Göhrler geoffenbart erscheint. Und als ob das Schulhaus meine Gedanken errathen hätte, sprach es wieder:

Was sollen werden die Kinder da innen?
Rechtschaffen Schweizer und Schweizerinnen.
Dann sind sie für Erde und Himmel gut.
Gott, nimm sie alle in Deine Hut!“

Bravo Schulhaus! Hast Du mir noch etwas zu sagen? Und es antwortete:

Wer nicht ein Freund der Schule ist,
Der ist fürwahr kein guter Christ;
Doch gelten wird bei Gott noch minder,
Wer schlecht erzieht zu Haus die Kinder.“

Wieder den Nagel auf den Kopf getroffen! Den Mann möchte ich gerne kennen lernen, der Dir das zugeflüstert hat, liebes Schulhaus! Wie heißt der Dichter? Ich wartete vergeblich auf Antwort. Nun, ich werde ihn schon noch erkunden, den neuen Pestalozzi, jetzt muß ich weiter gehen. Gott befohlen! Und als ich mich eben wenden wollte, da sagte das Haus, warte noch ein Weilehen, ich will Dir noch schnell ausplaudern, wer mich irdisch gebaut, wenn ich auch verweigern muß, wer mich dichterisch geweiht hat. Und es klang von dem Giebel:

Im Jahr, da man baute die Eisenbahn,
Hat mich für die Thalschule nach Wühlers Plan
Christen Vernet gezeichnet, Christen Vernet gemauert.
Gott geb', daß mein Leben recht lange dauere!“

Ja, das gebe Gott, sagte ich und ich legte meine Hand dem Schulhause wie segnend auf, zwar nicht auf den klugen Kopf, den Giebel, denn dazu langte meine Kleinheit nicht, aber doch wenigstens an die Seite, und ich sagte zu meinem Führer: es ist ziemlich heiß das Holz, und stand doch den Morgen über im Schatten. Keulich indessen ging ich von Stachelberg nach Wärren hinauf. Die Nachmittagssonne brannte in voller Gluth. Da legte ich die Hand auf eine jener braunschwarzen Hölzer und zog sie besorgt. Man kann sagen: das Holz glühte! Gehe Gott, daß da kein Unglück gescheit! „O Herr,“ entgegnete der Führer, „eine so furchtbare Hitze wie dieses Jahr erinnern wir uns hier zu Lande nicht gehabt zu haben. Das ist alles morsch wie Zucker. Doch Herr, die Chronik lehrt, seit Grindelwald steht, und das sind viele hundert Jahre, ist es noch niemals abgebrannt, wie vorzumal Weiringen. Auch stehen die Häuser hier sehr weit auseinander.“ — Nun, Gott get' keine Veränderung! sagte ich, und so schritten wir furtz dem Bahnhofs zu. An dem prächtigen Hotel, dem „Bären“ vorbei. Ich löste eine Karte nach Interlaken, nahm dann noch einen Zinib in dem nahe bei dem Bahnhof gelegenen „National“ und fuhr meinem Ziele zu. Die Hitze in den Eisenbahnwagen war unerträglich.

Gestern Nachmittag um 3 1/2 Uhr wurde ich in Interlaken aus meiner Stiefa durch lautes Rufen aufgeschreckt. Ich trat auf den Balkon, um zu sehen, was es gäbe. Die Menge drängte lärmend nach einem Punkte gegenüber meinem Hotel nach der Feuerwache. Da schwang sich plötzlich ein junger Mensch auf ein ungefaltetes Pferd und sprengte durch die Straßen, in kurzen Pausen auf einem kurzen Stierhorn einen schauerlichen Ton blasend. Der schweizerische Feuerreiter war's! Gelesen hatte ich schon von ihm, nun sah und hörte ich ihn auch. Er galoppiert bis zur nächsten Gemarkung, wo kein Werk- und Hilferuf von dem Reiter des Nachbarortes aufgenommen und weitergetragen wird, bis viele Meilen in der Runde das schauerliche Getöse um Hilfe bettelt. Indessen hat er in dem Zweiradsfahrer schon seinen Nebenbuhler gefunden; auch dieser stieg zu Fuß und jagte blasend davon. „In Grindelwald brennt der Wald!“ so hieß es. „Der Wald, das größte Hotel Grindelwalds!“ „Es ist voll von Fremden!“ „Es ist ganz von Holz.“ „Vor vier Wochen erst brannte es dort!“ „Was wird das geben?“ — So ging es durcheinander. Man betrug sich indessen einigermassen, da die erste Abtheilung der Feuerwehre zwar abzog, der Telegraph aber keinen Wunsch nach Verstärkung übermittelte. Man wußte freilich nicht, was da hinter der „schönen Platte“ für ein schauriges Drama spielte und aus welchem Grunde der Telegraph verstummte war: Das Telegraphenamt war in Asche gelegt! Man wunderte sich, warum die Lokomotiven nicht zurückkamen, um die auf dem Bahnhofs in Interlaken harrenden Spritzen und Mannschaften abzuholen: Das Stationsgebäude war nicht mehr! Dies und viel mehr erfuhr man, als oben auf der „kleinen Scheidegg“ ein Beobachtungsposten eingerichtet worden war, der vermittelst des Fernsprechers die Station Lauterbrunnen benachrichtigen konnte, von wo aus die Mittheilungen telegraphisch in die Welt weiter befördert wurden. Gegen Abend und bis nach Mitternacht flüchteten einzelne Fremde nach Interlaken. Die meisten zu Fuß, nur wenige zu Wagen. Denn die Pferde wurden auf der Landstraße ausgespannt, um die Vögelgeräthschaften zu transportieren. Da kamen in meinem Gasthofs zwei Damen an, die nichts als ihren Sonnenschirm gerettet hatten; dort ein Herr, der bei einem Ausfluge in den Wald seine ganze Baarschaft im Betrage von 8000 Frs. in einer Bristafche in seinem Zimmer im Bären zurückgelassen hatte. Sie war verbrannt, wie überhaupt fast die ganze bewegliche Habe der Reisenden, die im Bären einquartiert waren. Die abenteuerlichsten Gerüchte durchschwärmten die Luft. Nach dem Schulhause fragte ich. Niemand wußte etwas davon. „Geh' Gott, daß mein Leben recht lange dauere“, so klang es und ich beschloß, mir Gewißheit zu verschaffen.

Am anderen Morgen mietete ich einen der flinken landesüblichen Einspänner, und eilte nach Grindelwald. Welch' trauriges Bild der Zerstörung sollte ich schauen! Der Föhn, das graufige Verhängniß von Weiringen, trug auch die Schuld an dem Untergange eines großen Theiles von Grindelwald. Schon Vormittag war er ausgebrochen und verheerte sich um Mittag zu rasender Wuth. Die Herren Pfarrer Straffer und Präsident (Ortsvorsteher) Ulrich Baumann versicherten mich, daß seit Menschengedenken ein so furchtbarer Föhn in Grindelwald nicht gehaust hätte. Ueber die Strallegg kam der Jungfrau heißer Athem gezogen, brach sich an dem Schreckhorn und stürzte, eingepreßt zwischen dem Mettenberg und dem Eiger, über den unteren Gletscher in das Thal von Grindelwald in der Richtung nach dem Röhlihorn und der Windef. Seine Spur bezeichneten Schutthäufen, verkohlte Bäume und versengte Matten. Dieser Brandstreich ist über 4000 Meter lang und ungefähr 3, bisweilen 400 Meter breit. An dem Bahndamm gabelte sich der Wirbelwind und wühlte in der Richtung einer V weiter gegen den Gebirgskamm zu. Was in dem Bereiche dieses Weges lag, wurde durch die Flammen vernichtet, was außerhalb, blieb verschont. Von der Gewalt des Föhns kann nur der Ortskundige sich eine Vorstellung machen, wenn er sich vergegenwärtigt, daß das „Kalli“ mit Felsblöcken von Centnerschwere wie bestätigt ist, und daß man in Ringenberg und in Felswald am Brienzsee angestohle Papier- und Zeugsegen gefunden hat. Da half auch die heldenmüthige Anstrengung der Feuerwehren nichts, die bis von Brienz herbeigeleitet waren. Das trockene Schindeldach fing auf 500 Meter Feuer und bildete in der Ferne einen neuen Gluthherd, während sich die opferwilligen Männer noch in der Nähe abmühten, Wasserströme auszugießen. Dazu mangelte es an Wasser. Eine Leitung desselben existirt nicht. Die Schläuche der Spritzen nach der Lufschne zu leiten, verbot sich in den meisten Fällen durch ihre Kürze. So mußten Ketten gebildet werden, die den Gimer fliegen ließen. Aber dazu gehörten tausend fleißige Hände und die sechs 60 Häuser, vielfach neue Doppelhäuser und ungefähr 50 Scheunen und Ställe. Vernichtet

sind unter anderen: die Hotels Bär, Alpenruhe, National, das Telegraphenamt (das östlich liegende Postamt blieb verschont), der Bahnhof, dessen Maschinenhalle übrigens unversehrt ist, drei Restaurants, eine Anzahl Pensionen und die englische Kirche. Diese Gebäude sind in Folge des im Kanton Bern bestehenden staatlichen Zwanges sämtlich versichert, ihr Grundfeuernutzungswert beträgt 654,000 Frs. Da indessen die Versicherungsgesellschaften nicht in voller Höhe des Grundfeuernutzungswertes versichern, so ist der Schaden an Immobilien auf ungefähr 150 000 Frs. zu veranschlagen. Von der beweglichen Habe ist fast nichts verschont und so gut wie nichts gerettet. Der Verlust wird auf ungefähr 450 000 Frs. geschätzt; dies ergibt einen positiven Schaden von etwa 600 000 Frs. Hierzu kommt dann der enorme Verlust, der dadurch entsteht, daß der Fremdenbesuch mitten in einer der glänzendsten Verkehrszeiten zum großen Theil abgeschnitten wird. Neugierige, die sich die Verwüstung anschauen wollen und dann wieder umkehren, kommen in Menge. Ihnen entgegen strömen die Fremden, die zum großen Theile empfindliche Verluste zu beklagen haben. Es steht also schlimm, sehr schlimm um Grindelwald. Ein Hilfscomité hat sich gebildet, an dessen Spitze Herr Pfarrer Straffer steht, der Mann, der jene Sprüche für das Schulhaus gedichtet hat. Mein liebes Schulhaus! Es steht noch. Der Föhn hat es verschont und trübe Lächelte der Pfarrer, als ich ihm meine Sympathie mit seinen schönen Grundrissen zu erkennen gab. „Wollte Gott, Grindelwald hätte diese bittere Schule der Erfahrung nicht durchzumachen brauchen!“ sagte er. „Ein Mitterschulhaus, das Grindelwaldthal, da leht Euch hinein und lernet einmal!“ Jawohl da lernet einmal: Bauen keine Gasthäuser von Holz, die Ihr noch dazu mit Schindeln deckt, und wenn der Kamin nicht in Ordnung ist, was sich schon vor vier Wochen durch seine Entzündung gezeigt hat, so seid nicht von solch sträflicher Nachlässigkeit, die gründliche Ausbesserung bis auf spätere Zeiten aufzuschieben, damit nur ja jedes Zimmer ausgetüncht werden kann.

Das lehrt die Katastrophe in dem Mitterschulhaus und ich bin überzeugt, der Staatsrath in Bern wird die Konsequenzen zu ziehen wissen. Ihr aber alle, lieben Landsleute, denen das Berner Oberland Herz und Sinn erfreut hat, gedenket der Perle in seinem Diadem, gedenket Grindelwalds! Mit großer Rührung haben die Herren von meinem Entschlusse Kenntniß genommen, an Euch zu schreiben und bei Euch für sie zu betteln. Sie danken Euch von Herzen im Namen der Obdachlosen, der Hungerigen und der Verzweifelten. Laßt meine Bitte nicht zu Schanden werden und gebt so viel und so schnell Ihr könnt. Und wenn Euch einmal eigener Herzensstummer drückt, so kommt nach Grindelwald, es wird dankbar versuchen, Euch zu lehren, wie ihr ihn vergessen mögt! „Ein Mitterschulhaus, das Grindelwaldthal! Da leht Euch hinein und lernet einmal!“

Ich ging durch die rauchenden Trümmerhaufen, die nun eidgehörtes Militär besetzt hält, ich sah die Wasserfädel auf den umverlegten Dächern bereit stehen, bereit, zu wirken, wenn der Föhn sich wieder aufmacht, ich schaute den drohenden Eiger, und meine bebenden Lippen stammelten: So hast Du doch Desdemona erwidert!

Ich gehe nach Weiringen. Dort will ich sehen, was helfende Liebe den Unglücklichen ausgebaut hat. O, thut desgleichen an Grindelwald, Ihr lieben, deutschen Landsleute. O helfet schnell!“

Bermischtes.

— Gießen, 22. Aug. (Ein größlicher Unglücksfall!) ereignete sich heute Morgen im Saale des Café Zeit. Der im Gastwirth bedienstete Monteur Michel, ein fleißiger, nuchtern und braver Arbeiter, war mit Abmontierung eines an der Gallerie angebrachten Gaskörpers beschäftigt und benutzte dabei eine große Stellschraube, wie sie im Gastwirth üblich sind. Die Stellschraube auf dem glatten Boden aus, fiel um und zerbrach, den Monteur mit sich reisend. Dieser fiel so unglücklich, daß ihm ein Stück der Leiter von hinten durch den Körper drang. Dem Verunglückten wurde sofort durch Herrn Dr. Bloch und einige Herren Militärärzte die erste Hilfe zu Theil, worauf er mittelst Kasparkrankenwagens nach der Klinik verbracht wurde. Ein in der Körper eingedrungenes 23 Ctm. langes Holzstück konnte nur mit Mühe entfernt werden. Ob der Schwerverletzte mit dem Leben davon kommt, dürfte zu bezweifeln sein.

— Stieldorf, 18. Aug. (Passionsspiele.) Am Sonntag den 28. August und Sonntag den 4. September werden noch zwei Aufführungen des Passionsspiels stattfinden. Sie beginnen um 1/3 Uhr und endigen um 1/4 Uhr. Die Bahnanschlüsse nach allen Richtungen sind nach Schluß der Vorstellungen noch bequem zu erreichen.

— Gms, 21. Aug. (Unglücksfälle.) Nachdem am vorgestrigen Abend gegen 10 Uhr kurze Zeit hier ein heftiges, mit orkanartigem Sturme verbundenen Gewitter sich entladen hatte, schlug kurz vor 11 Uhr ein vereingelter Blitz in eine einige hundert Schritte unterhalb des benachbarten Fackbach stehende Telegraphenstange, nahm seinen Weg an den 8 Drähten der Telegraphenleitung nach Gms zu, wo er an dem beim Eingange in die Stadt an der Leitung angebrachten Vignalelektren nach der Erde abgeleitet wurde. Der gewaltige Feuerstrom, welcher an den 8 Drähten der Leitung ganz Fackbach passirte, erzeugte unter den Einwohnern dieses Dorfes einen gewaltigen Schrecken. Da wo die Telegraphenleitung an Gebäuden oder Bäumen nahe vorbeiführte, sprangen elektrische Funken auf diese hinüber, so daß es den Anschein hatte, als hätten dieselben gezündet. In der That entzünd denn auch in Fackbach alsbald Feuerlärm. Die Feuerwehr konnte sich indessen bald überzeugen, daß eine Gefahr nicht vorhanden war. Ein Herr von der Nieverner Mühle, welcher sich während des Blitzschlages in unmittelbarer Nähe der getroffenen Telegraphenstange befand, wurde von dem Blitzstrich zu Boden geworfen.

— Gms, 22. Aug. (In einem Anfall von Geistesstörung) stürzte sich gestern Mittag gegen 4 Uhr aus der zweiten Etage des Landtrankenhauses in einem unbewachten Augenblick ein aus Naumburg gebürtiger, im 30. Lebensjahre stehender Mann Namens Jhle. Der Tod trat sofort ein. Der Unglückliche ist verheiratet und Vater von sieben Kindern. Seine Frau ist gleichfalls zur Zeit krank und befindet sich zur Heilung im Landtrankenhause. Die beklagte Wittwe Frau wurde vor einigen Tagen von ihrem Mann ebenfalls in einem Anfall von Geistesstörung arg mißhandelt, was die Ursache ihres jetzigen Leidens ist.

— (Das Aluminium) will jetzt auch im Schusterhandwerk dem Leder Konkurrenz machen! Wir sollen künftig nicht mehr auf schlechten Kuh- oder Kalbsellen wankeln, sondern auf Sohlen und Absätzen von edlem Metalle. Das Aluminium soll nicht allein leichter und biegsamer als das Leder sein, sondern vermöge seiner großen Kaltbarkeit auch weit billiger als dieses und vor allem gesünder! Denn es hält, wie behauptet wird, den Fuß stets warm und trocken und hat auch keine oder nur geringe Gefahren bei Glätte und Schnee. Die Sohlen und Absätze werden in jeder Größe in Fabriken hergestellt und durch Anschrauben an den oberen Schuh sehr einfach befestigt.

— A. V. Blankenberge, 20. Aug. (Peter Benoit,) der große Antwerpener Componist und der Schöpfer einer „eigenen flämischen Musik“, wird am 24. August hierseits in dem prachtvollen Saale des Casino ein großes Concert dirigiren, zu welchem man die Sänger und Sängerinnen in dem benachbarten Brügge angeworben hat. Wie soll immer, läßt der flämische Maestro auch diesmal nur von ihm selbst gedriebene Compositionen zur Aufführung bringen, so daß also die vielen in Blankenberge weilenden Deutschen, die nicht eben häufige Gelegenheit haben werden, einige von den Werken dieses Tonichters, über deren Werth die Ansichten bekanntlich stark auseinandergehen, kennen und würdigen zu lernen. In Antwerpen, wo man Herrn Peter Benoit mit den Ehrentiteln „unverweites musikalisches Talent und Genie“, „ein musikalischer Riese“, „der musikalische Löwe von Flandern“ u. s. w. zu belegen pflegt, ist man natürlich felsenfest überzeugt, daß der flämische Meister himmelhoch über allen andern lebenden oder verstorbenen Componisten stehe, während z. B. Herr Ferdinand Hiller, der berühmte Kölner Componist und Musikdiregent, einmal den Anspruch that, die Benoit'sche Musik sei überhaupt keine Musik. Doch dem sei, wie ihn wolle, von Seiten der Bodenverwaltung von Blankenberge war es unter allen Umständen eine anerkennenswerthe Leistung, daß sie Herrn Benoit zum Dirigiren eines solchen Concerts veranlassen konnte, und die Badegäste werden ihr schon des lebhaftesten Interesses wegen, welches das Concert unter allen Umständen hervorgerufen muß, für ihre diesbezüglichen Bemühungen sehr dankbar sein. Da ferner Herr Ferdinand Hiller sich einst in ähnlicher Weise, daß die in Blankenberge sich aufhaltenden Deutschen in den unaussprechlichen flämischen Pöbel der anwesenden Holländer von ganzem Herzen einstimmen werden. An Zuhörern wird es Herrn Peter Benoit jedenfalls nicht fehlen, da die Kurliste bereits an 13 000 Personen aufweist.

Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Siegen pro 1891.

(Fortsetzung.)

Die Statistik der 13 im Kreise befindlichen Eisengießereien im Jahre 1891 einen weiteren Fortschritt in der Produktion, ebenso

A vertical strip showing a close-up of a book's binding or cover material. The material has a dark, textured pattern, possibly marbled paper or a similar decorative finish. The strip is oriented vertically, showing the texture and color variations of the material.

Die ersten Sendungen von neuen
Herbst- und Winterkleiderstoffen, Regenmänteln
sind eingetroffen.

Siegen.

Verlegte mein Juwelen-, Gold-, Silber-, Alfenide- und Optisches Geschäft nach



Markt Nr. 56.



Siegen.

Martin Rödig.

Eisen-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.

Am 1. October 1892 tritt Nachtrag II zum Local-Güter-Tarif vom 1. October 1888 in Kraft. Derselbe enthält ermäßigte Frachttarife des Ausnahme-Tarifs C für Eisen- u. im Verkehr der Stationen Eisen und Reinhold Fortker mit Station Geln (Gelnhütte), sowie den Ausnahme-Tarif C für den Anschluß Kaiserhütte.

Der Nachtrag wird von den diesseitigen Stationen unentgeltlich abgegeben.
Siegen, den 14. August 1892.

Die Direction.

Eintracht.

Samstag den 27. August:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Sch.)

Nr. 80, unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn Fr. W. Münch.

Anfang Abends 7 Uhr.

Eintritt à Person 50 Pfg.

Musverkauf.

Wegen Umbaus meines Ladens verkaufe sämtliche bei mir auf Lager befindlichen Sachen

unter Einkaufspreis.

Echt englische Weidenkörbe, das Stück früher zu 75 Pfg., jetzt 40 Pfg., Pomaden und Saaröl fünfzig Procent billiger, Taschentuch-Parfüm von 10 Pfg. an.

Kopf-, Kleider-, Putz-, Taschentuch-, Zahn- und Nagelbürsten, Frisierkämmen, Taschentücher, Aufstecknadeln, alle Sorten Hornnadeln, sowie noch Tausend andere Artikel für die Toilette zu staunend billigen Preisen.

H. Lehn,

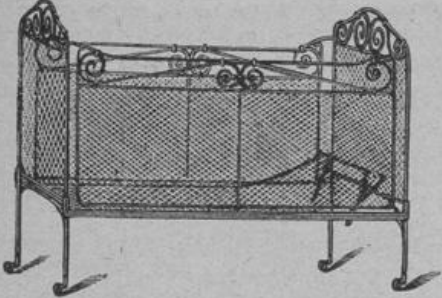
Perrückenmacher und Friseur,

36. Warburgerstraße 36.

J. G. Reichwald, Siegen,

Markt 44,

offert:



Eiserne Waschtische, Blumentische, Flaschen-schränke, Kinderkarren sowie alle Sorten Bettstellen

mit und ohne Spiralfeder-matrassen, in solider dauerhafter Ausführung zu Fabrikpreisen.



Verzinkte Drahtgeflechte, Stachel- u. Einfriedigungs-Drahte nebst Befestigungstheilen.

Gebrüder Schuß

in Siegen,

Fabrik in Italien für Bergbau & Hüttenbetrieb,

empfehlen als Spezialitäten:

eiserne Wagen, eiserne Schieberkarren, für alle Zwecke der Landwirtschaft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Handkraft, Gußstahlräder, Förderförder mit oder ohne

Ueber das Vermögen der Wwe. Gärtner Hermann Müller, Minna geb. Klein in Buchgottshardshütte (Wellerberg) und ihrer mit ihr die Allgemeine Gütergemeinschaft fortsetzenden Kinder Karl, Hermann, Rudolf, Ernst, Gustav und Minna Müller daselbst ist am 22. August 1892, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Konkursverwalter: Kaufmann Albert Gieseler hier.

Anmeldefrist bis 15. October 1892.

Offener Arrest bis 5. Septbr. 1892.

Erste Gläubigerversammlung den 17. Septbr. 1892, Vormittags 10 Uhr,

Prüfungstermin den 31. Octbr. 1892, Vormittags 10 Uhr, im alten Gerichtsgebäude (Pfuhlstraße).

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Weidenau, Band 21, Blatt 33, auf den Namen der Eheleute Fuhrmann Heinrich Bender und Louise geb. Homrighausen zu Haardt (in allg. Gütergemeinschaft) eingetragene Grundstück:

Flur A Nr. 1747/293

am 22. October 1892, Vorm.

9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht zu Siegen im alten Gerichtsgebäude auf der Pfuhlstraße versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 5,89 ar zur Grundsteuer, mit 171 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchs, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abth. VII eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rente oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufnahme der Versteigerung anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesemjenigen, welcher das Eigentum des Grundstücks beansprucht, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

24. October 1892, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Siegen, den 9. August 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen am 25. ds. Mts., Nachmittags um 2 Uhr, beim Herrn Wirth Decker in Weidenau:

1 Bild, 1 Wanduhr und 3 aufgebundene Damenhüte,

am 25. Uhr beim Herrn Wirth Decker daselbst

1 Kleiderkasten

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Siegen, 24. August 1892.

Zeisel, Gerichtsvollzieher.

Kein Geheimmittel!

Seit 17 Jahren bestens bewährt.

Oberarzt und Physikus

Dr. G. Schmidt's

Gehör-Öel,

das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässigste Mittel bekannt zur Beseitigung des Ohrschallens, Ohrschallens, Ohrschallens, leichter und starker Schwerhörigkeit und zur Wiederherstellung des gänzlich verlorenen Gehörs.

Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung 3 Mk. 50 Pf.

Gegen Vereinfachung von 4 Mk. 25 Pf. franco Zusendung per Post.

General-Depot in Leipzig in der Engel-Apotheke, am Markt 12.

Central-Depot bei

Theodor Jacobi in Hamburg 1.

Heute Morgen 9 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden im hohen Alter auf seinen letzten Entschlaf, mein innigstgeliebter Vater, Schwieger-Vater, Schwager und Onkel,

Wilh. Blankennagel

im vollendeten 40. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübten Gattin und 7 unmündige Kinder.

Siegen, 23. August 1892.

Die Beerdigung findet Donnerstags Nachmittags 1/4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Werkmeisterverein Siegen.

Am 23. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, nach längerem

Leiden im 41. Lebensjahre unser langjähriges Vereins- und Vorstandsmitglied, der College

Eisenbahn-Werkführer

Wilh. Blankennagel.

Sein Andenken wird stets bei uns in hohen Ehren gehalten werden.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 25. ds. Mts., Nachmittags 3/4 Uhr, vom Sterbehause, Friedhof, nahe der Sandstraße hierseits.

Der Vorstand.

Ev. Gesellen-Verein.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes Herrn

W. Blankennagel

findet Donnerstag Nachmittags 3/4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Um zahlreiche Theilnahme bittet

Der Vorstand.

Aufnahmezeit täglich.

Photo-Anstalt

SIEGEN

Kampenstr.

auch des Sonntags von 9—4 Uhr.

Kgl. Preuss. Klassenlotterie.

Die Erneuerungslosse 3. Klasse 187. Lotterie bitte ich bis spätestens den 8. Septbr. cr., Abends 6 Uhr, bei mir abzugeben.

Siegen. G. Klingspor,

Königl. Lotterie-Einnahmeh.

Rothe Kreuz-Loose zu M. 3.—

per Stück sind ebenfalls bei mir zu haben

Freiburger Loose

zu 3 M.,

Marienburger Pferde-Loose

zu 1 M.,

Mühlhauser Geld-Loose

Hauptgewinn 250 000 M.,

Ganze Loose à 6 M., halbe à 3 M.,

empfehle

Louis Schmidt,

Freiburg.

Dampffessel-Revisionsbücher,

solche die sonstigen neuen Formulare für Dampffessel-Revisionen und Untersuchungen, nach den amtlichen Mustern gefertigt, empfiehlt

die Buchdruckerei von C. Buchholz.

Bekanntmachung.

Die in der Siegener Zeitung Nr. 1

de 1880 erlassene Bekanntmachung vom 29. December 1879:

Die Bäder und Badwaarenhändler haben die Preise und das Gewicht ihrer Badwaaren und zwar bezüglich des gebrauchten, des halbbelegten und des schwarzbrottes derart zur Kenntniss des Publikums zu bringen, daß sie am 1. und 15. jeden Monats, eventuell am darauf folgenden Wochentage einen von außen sichtbaren Anschlag am Verkaufsorte anbringen und bis zur Anbringung des nächsten hängen lassen, welcher am Vormittage desselben Tages in unserem Bureau zur Abstempelung vorgelegt werden ist.

Der Anschlag muß deutlich geschrieben sein und die Form des vorgeschriebenen Modells haben.

Zugleich wird ihnen hierdurch aufgegeben, in ihrem Verkaufsorte eine Wage mit den erforderlichen geachteten Gewichtsaufsätzen und die Benutzung derselben zum Nachwiegen der verkauften Badwaaren zu gestatten.

Die Police-Beamtin beim demnachst bei den bezüglichen Gewerbetreibenden dieserhalb Revisionen vorzunehmen und werden Uebertretungen nach Vorschrift mit Strafe geahndet.

Siegen, den 18. August 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Delius.

Das angezeigte Konzert im

Wübbacher Wäldchen

findet morgen, Donnerstags den 25. August, statt.

H. Kreuz.

Für Sedan

empfehle:

Fahnen, Schärpen, Säbel, Helme, Trommeln in allen Größen, sowie Trommelfäden, Trommelstöße, Felle, Köpfe etc.

Trommeln werden prompt und billig reparirt.

M. Rüd., Pfuhlstr. 217.

Glurbeläge

aus Einziger Rosaplatte (2. Wahl) in verschiedenen Größen zu äußerst billigen Preisen stets an unserem Lager S a n d s t r a ß e vorräthig.

Vogel & Cie.,

Baumaterialienhandlung.

Friedrich Gimbel,

Colbenerstraße, Bahnhof Eintracht,

hält stets vorräthig:

Glasirte Thonrohre, Bögen, Trichter etc.

in allen Sorten, beste Qualität.

Feiner empfehle:

Prima feuerfeste Chamottesteine.

Werter Bade- u. Gewerbesalz,

Werter Koch- u. Bittersalz,

wertheilt Friedr. Gimbel.

Silicium.

Anerkannt bestes Pulver für Haushalt und Gewerbe, vorräthig bei

Friedr. Sanderthür.

Große

Mühlhauser Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 250 000 Mark.

Ganze Loose à 6 M., halbe à 3 M.,

empfehle

M. Rüd.

Gerichtlich vorgeschriebene

Zahlungsbefehle

hält stets vorräthig C. Buchholz.

Fahrpläne.

Köln-Siegener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Seppdorf 4.55 früh, 6.22 (Schnellzug), 8.05, 11.38 M., 1.43, 4.30 N., 7.00, 8.50 A.

Siegburg, Troisdorf, Deuf 4.55 früh, 8.5, 11.38 P., 1.43, 4.30 N., 7.00 A.

Röln 6.22 früh (Schnellzug).

Dillenburg, Herborn, Wehlar, Siegen

Raffel, Frankfurt 4.55 früh, 8.5 M., 1.43, 4.30 N., 8.50 A.

Arbeiterzug.

Seppdorf-Herborn: Samstag 5.35 N.

In Herborn 7.13 N.

Ankunft in Siegen von

Seppdorf 6.45, 9.47 M., 1.24, 8.13 N., 8.02, 8.37, 9.53 (Schnellzug), 10.27 N., 1.11 Nachts.

Deuf 9.47 M., 1.24, 8.13 N., 8.02, 10.27 N., 1.11 Nachts.

Siegen 9.47 M., 1.24, 8.13 N., 8.37 N., 1.11 Nachts.

Abfahrten v. Siegen nach:

6.08, 9.12 M., 12.50, 2.40, 5.28 N., 8.05, 9.34 (Schnellzug), 9.47 N., 12.33 N.

Von Deuf nach Siegen.

6.25, 10.20, 11.50 M., 3.05, 6.50 N., 10.15 N.

Von Röln nach Siegen.

8.07 Ab., Schnellzug, hält bis Seppdorf nur in Troisdorf und Siegburg.

Siegen (Eintracht)-Eiserfeld-Eisen.

An Arbeitstagen.

Siegen (Eintracht) ab: 5.15, 9.00 N., 1.00, 5.00 N.

An Sonn- und Feiertagen.

Siegen (Eintracht) ab: 8.00, 10.20 N., 1.20, 3.00, 5.15 N.

Eisen-Eiserfeld-Siegen (Eintracht).

An Arbeitstagen.

Siegen ab: 6.00, 10.00 N., 2.00 N., 6.00 N.

An Sonn- und Feiertagen.

Siegen ab: 9.00, 11.20 N., 2.10, 3.50 N., 6.00 N.

(Die Fahrzeit von Siegen (Eintracht) nach Eiserfeld, sowie in umgekehrter Richtung beträgt je 40 Minuten. — Sämtliche Züge halten an den Zwischenpunkten Hohenbach und Hengsbach, die Sonntagszüge von Siegen nach Siegen auch an Eiserfeld Hille).

Von Siegen nach Freudenberg:

9.25 M., 2.50 N., 7.35, 9.58 N.

Von Freudenberg nach Siegen:

7.38 M., 1.13, 4.37 N., 8.36 N.

Von Seppdorf nach Daden:

9.15 Vorm., 12.30 (nur Montags), 2.45 Nachm., 5.25, 9.45 N.

Von Daden nach Seppdorf:

8.5 M., 11.38 (nur Montags), 1.15, 4.30 Nachm., 7.05 N.

Von Siegen nach Eiserfeld:

6.15, 9.23 M., 1.00, 3.08, 4.53, 5.45 N., 8.50 N.

Von Eiserfeld nach Siegen:

5.32, 7.50, 11.40 M., 2.23, 4.13, 5.03, 7.55 N.

Von Dillenburg nach Siegen:

7.40 M., 1.23 N., 7.10 N.

Von Siegen nach Dillenburg:

5.40, 9.20 M., 5.15 N.

Köln-Siegener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Weidenau und Kreuzthal 5.40, 7.25, 7.45 Schnell